

***„Sicheres Motorradfahren in Schleswig-Holstein“***

Von

**Klaus Grikscheit**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Klaus Grikscheit: Sicheres Motorradfahren in Schleswig-Holstein, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2009, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/731](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/731)

Roter Stiefel gegen das Rasen

## **Raser kommen zu früh! ...in den Himmel.**

Die Landespolizei Schleswig-Holstein hat in den vergangenen zwei Jahren mit einer besonderen Kampagne auf die Unfallsituation von Motorradfahrer aufmerksam gemacht. Der „Rote Stiefel“ war geboren, er gehört einem Schutzengel, der verhindern will, dass der Biker zu früh kommt...

Im Jahre 2006 wurde eine deutliche Erhöhung schwerer und schwerster Unfallzahlen unter Beteiligung von Motorradfahrern festgestellt. Durch Motorradunfälle sind im Jahr 2005 in Schleswig-Holstein 428 Menschen schwer verletzt und 28 getötet worden. Im Jahr 2006 erhöhten sich diese Zahlen auf 442 Schwerverletzte und 41 Tote! Damit wurde 2006 jeder vierte Tote auf Schleswig-Holsteins Straßen bei einem Verkehrsunfall mit motorisierten Zweiradfahrern registriert. Bei mehr als der Hälfte der 41 Unfalltoten im Jahre 2006 wurden die Zweiradfahrer selbst als Hauptverursacher - überwiegend durch deutliche Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit - festgestellt.

Die Landespolizei hatte sich zum Ziel gesetzt, diese Zahlen zu reduzieren.

Hauptziel:

Reduzierung der Motorradunfälle in Schleswig-Holstein und damit Reduzierung der Zahlen der dabei Verletzten und Getöteten.

Gleichzeitig sollte eine Schärfung des Problembewußtseins nach Innen und Außen erfolgen sowie eine hohe Akzeptanz durch die Zielgruppe erreicht werden: Der Dialog auf Augenhöhe, wertschätzender Umgang und gegenseitige Unterstützung führen dazu, dass die Zielgruppe das Projekt positiv bewertet und mitträgt.

Deutliche Sprache in der Kampagne mit zielgruppenangepassten Kernaussagen und deutlicher Wiedererkennung durch den "ROTEN STIEFEL" führen zu einem hohen Bekanntheitsgrad und machen Prävention interessant!

Entgegen des Bundestrends sind die tödlichen Unfälle mit Motorradfahrern in Schleswig - Holstein rückläufig:

2006: 41 Tote

2007: 29 Tote

2008: 23 Tote

Die Betrachtung der Anzahl der Schwerverletzten bestätigt den Rückgang. Es ist insbesondere auch der stetige Anstieg der Zulassungszahlen motorisierter Zweiräder zu berücksichtigen.

Entwicklungen:

- 1) Ausstellung mit 11 verschiedenen Stelltafeln und einer Info-Boschüre
- 2) Slogan "Raser kommen zu früh...in den Himmel!"
- 3) Info-Flyer, Plakate, Werbebanner und Schlüsselanhänger
- 4) Beschaffung von 10.000 Schlüsselanhängern in Form eines "roten Stiefels"
- 5) Intensive Öffentlichkeitsarbeit (TV- und Rundfunkmedien, Tageszeitungen, Motorradzeitschriften)
- 6) Ideenfindung zur Entwicklung einer "Kommunikationsbrücke" mit dem Ergebnis, leistungsstarke Motorräder (BMW K 1200 R Sport) anzumieten und als Polizeikrad umzugestalten (Zielgruppenansprache auf Augenhöhe)
- 7) Präsentation des Konzeptes auf der Internetseite [www.polizei.schleswig-holstein.de](http://www.polizei.schleswig-holstein.de) mit der aktuellen Zahl der bei Unfällen in Schleswig-Holstein getöteten Motorradfahrer

8) Podcast-Beiträge auf der Internetseite der Landespolizei Schleswig-Holstein und der Polizeidirektion Flensburg

9) Bei einem Unfall mit zwei Motorrädern wurden 2006 drei Menschen getötet. Das Motorrad eines der getöteten Fahrer wird als Ausstellungsstück im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Verfügung gestellt. Dazu gehört eine Infotafel mit dem Bericht der Mutter eines Getöteten, wie sie den Unfalltag erlebt hat.

10) Vorstellung des Konzeptes auf diversen Veranstaltungen (u. a. Motorradtreffen, Kieler Woche, Motorradgottesdienste) innerhalb Schleswig-Holsteins und im Jahr 2008 wegen des bundesweiten Interesses auch mehrfach in anderen Bundesländern

Die Gesamtkampagne hat bei der Zielgruppe der Motorradfahrer ein deutlich positives Echo auch weit über die Landesgrenzen hinaus ausgelöst. Der Bekanntheitsgrad dieser Verkehrssicherheitsaktion ist bei jeder Veranstaltung spürbar und auch im Internet auf erstaunlich vielen Seiten verbreitet. Die auf Initiative der Polizeidirektion Flensburg von BMW für die Aktion gemieteten Motorräder und die durch die Polizeidirektion Neumünster beschaffte Unfallmaschine sind dabei ganz besondere Anziehungspunkte. In den Tageszeitungen des Landes sind immer wieder Berichte zu Unfällen oder Überwachungsaktionen zu lesen gewesen, die durch die entsprechende Zuarbeit der Pressesprecher mit den Kernaussagen des Projektes ergänzt waren. Ferner hat das Podcast-Pilotprojekt der Polizeidirektion Flensburg mit vielen präventiven Botschaften zu einer nicht unerheblichen Verbreitung beigetragen.

**Der Rückgang der schweren Unfallfolgen bei zunächst gestiegenen Unfallzahlen lassen den Schluss zu, dass die intensive Überwachung, die vielen Präventionsaktionen mit der häufigen Präsenz auf den Motorradveranstaltungen sowie die breite Öffentlichkeitsarbeit, ein entscheidendes Ziel erreicht haben: das Geschwindigkeitsniveau der Motorradfahrer in Schleswig-Holstein scheint leicht gesenkt worden zu sein, was zu einer Senkung der Folgen bei Verkehrsunfällen geführt hat. Eine Senkung der Verkehrsunfallzahlen dagegen ist erst im Vergleich 2007/2008 erkennbar und bestätigt die Notwendigkeit der Langfristigkeit der Maßnahme.**

Sei bremsbereit!  
Komm nicht zu früh!



Olaf Weddern